

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 8

Illustration: Che Guevaras 40. Todestag
Autor: Papadopoulos, Alexia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Jetzt neu: Terror-Teutonen



Die Briganten von San Luca

San Luca ist eine der 8101 italienischen Gemeinden. Das Gebirgsdorf mit rund 4200 Einwohnern ist flächenmässig so gross wie der halbe Kanton Zug. Die Region Kalabrien – eine Halbinsel, bestückt mit den «Bergen der Briganten» – ist seit der Antike ein landschaftlicher Magnet. Goten und Sarazenen, Habsburger und Bourbonen siedelten in diesem einst raubtierreichen Bergland, wo heute der Tourismus blüht, dunkle, tiefe Wälder locken, wo Verstecke der Mafia vermutet werden, prickelnde Angst umgeht. Unten am Stiefel Italiens ist die Zeit nicht stehen geblieben. In Cosenza, 125 km nördlich von San Luca, wurde 1980 eine Universität gegründet, Strassenräuberland hin oder her. Kultur wiegt schwerer als Brigantentum. Sie kann und muss mit der Blutrache leben, dem Gesetz der organisierten Kriminalität süditalienischer Qualität und Tradition, wie von «Ndrangheta und Cosa Nostra» seit Lebzeiten gepflegt.

Der Staat müsste den Führern erpresserischer Geheimorganisation für die periodische Ausdünnung und Ausforstung ihrer Gesellschaften dankbar sein, sind doch die Organe der für Ordnung und Sicherheit vom Volk gewählten verantwortlichen Instanzen meist überfordert, das auf höchstem technischen Niveau operie-

rende Strassenräubertum zu zähmen. Das Massaker in Duisburg als vermutlicher Racheakt auf eine Bluttat am Fusse der kalabischen Alpen dürfte nicht der Strategie der Hintermänner entsprochen haben. Die verbietet diese Art von Public Relations, weil der stillen Aktivität im Halbdunkel abträglich. Alles andere wäre ein Rückschritt, Verrat an der Tradition, der Blutrache.

Erwin A. Sautter

Die guten Seiten

Heim und Herd, ihr lieben Frauen, den Idolen schenkt Vertrauen! Achtet deutsches Mutterkreuz, denn die Eva Herman freut's! Hatte sie am Ende recht, dass pauschal nicht alles schlecht, was es gab im Dritten Reich? Ja, es war – nur zum Vergleich – einstmals in der DDR auch nicht alles schlecht. Vielmehr zeigten sich oft gute Seiten, das ist schwerlich zu bestreiten. Und wenn der Vergleich auch hinkt – der von Eva Herman stinkt.

Hanskarl Hoerning

Che Guevaras 40. Todestag

